

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 3

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

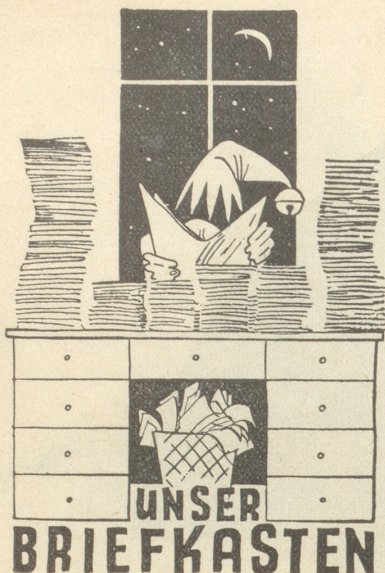
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nicht einverstanden!

Lieber Spalter!

Wie gern ich sonst Deine Kritiken lese, diesmal hast Du nach meiner Meinung böse daneben gehauen, und zwar in Deinem Kommentar über den Artikel im Tages-Anzeiger, den Du unter dem Titel «Das Gegenteil ist richtig», bringst.

Einerseits muss ich Dir zwar recht geben, wenn Du betonst, dass die Beamten nach ihren Leistungen und nicht nach Dienstalter besoldet werden sollten, wenigstens bis zu einem gewissen Grade. Wenn nun aber einige hohe eidgenössische Beamte dem Bundesrat das Messer an die Kehle halten und unter dem Vorwande der Unersetzlichkeit ihrer Person Sonderzulagen verlangen, dann ist das nichts anderes als ein Druckmittel. Natürlich sind sie im Augenblick unersetzlich; es sind tüchtige Leute, die seinerzeit mit diesen wichtigen Posten betraut wurden. Doch besteht die Hauptsache ihrer Tüchtigkeit aus der Erfahrung, die sie sich durch jahrelanges Einleben in die Materie erworben haben. Es ist nicht zu leugnen, dass jene Beamte durch Fachleute ersetzt werden könnten, die mehrere Jahre auf diesem Gebiet gearbeitet haben.

Was ich aber hervorheben wollte, ist nicht die Mehrbelastung des Bundesbudgets, deren Urheber ich die Zulage nicht vergönne, sondern die Ungerechtigkeit gegenüber dem übrigen eidgen. Personal, das Du so geringschätzig die «Pensionsberechtigten» nennst, obwohl es die Pension selber bezahlen muss. Es hat seine Pflichten bisher in vorbildlicher Weise erfüllt, ungeachtet des Lohnabbaus, und der Bun-

desrat gibt selber zu, dass die eidg. Beamenschaft schwer zu tragen habe. Natürlich ist der einzelne Beamte gut ersetzlich, und wenn hie und da einige abspringen, braucht ihnen der Bundesrat nicht Zulagen anzubieten. Aber der gesamte Personalkörper ist ebenso unersetzlich; viel unersetzlicher als die Beamten in den Ueberklassen und den obersten Besoldungsklassen. Wenn nun das Personal zu seinem Druckmittel, dem Streik, greifen würde (das sich im Grunde wenig vom Druckmittel fraglicher Beamten unterscheidet), hättest Du wohl andere Ausdrücke als «es ist richtig» auf Lager.

Mit freundl. Gruss

G. T.

Junge, fähige Schweizer sitzen auf dem Amtshaus und stempeln Dienstbüchli ab —

und überlassen den 300,000 Ausländern in der Schweiz die interessanten und einträglichen Stellen. Und woher kommt dieser fatale, dieser tödliche Geist? Auf eine freie Staatsstelle melden sich 800 junge Leute, die zweifellos allerhand leisten würden, wenn sie sich mal 10 Jahre von den Wassern des Lebens waschen liessen. Wieso diese Massenfluchtversuche in die gesicherte Staatsstelle? Das ist das Problem, das viele bekümmert, und alle die sind gegen eine Verhimmelung und Ueberzahlung jener nicht produktiven, sondern rein administrativen Posten. Leute, die befähigt wären, einen kleinen Betrieb zu leiten, löcheln heute hässig Trambillets, und der Tschugger an der Ecke könnte eine eigene Exportfirma haben — wenn ... wenn was? Wenn einmal der Posten nicht besser bezahlt wäre als der eines Obergeringens bei Escher Wyss — und wenn zweitens nur Leute in die Beamtenlaufbahn aufgenommen würden, die



Zürizytig!

Nach einer Radierung von G. Rabinovitch.

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!

ihr Teil an produktiver Arbeit geleistet haben, und so die Freiheit hätten, wieder hinauszutreten ins Leben, wenn ihnen das Amt oder das Gehalt nicht passt. Ein solches Beamtentum wäre frei und grosszügig. Verantwortungsbereit und nicht von jener Paragrafenhörigkeit, die alle Flucht vor der Verantwortung auszeichnet. Solch freie Leute brauchen wir im Beamtenstand heute mehr als je, denn ein Staat, der sich der Wirtschaft annehmen muss und der sich auch des Volkes annehmen sollte (sollte), ein solcher Staat braucht Köpfe und Charaktere, und jeder soll bezahlt werden nach dem Wert, den der freie Markt ihm zubilligt. Dass diese Leute ihre «Unersetzlichkeit» ausnutzen, ist nicht richtig, denn jeder ist ersetzbar — fragt sich bloss zu welchem Preis. Die meisten Beamten wären durch eine billigere Kraft ersetzbar. Die wenigen aber, die nur durch eine noch anspruchsvollere Kraft ersetzbar sind, sollen auch mehr bekommen. Das gibt der Mehrheit vielleicht den Anreiz, auch mehr wert zu werden, als ihr Lohn, und wenn, dann sollen sie auch mehr haben. Wenn er aber nichts tut, als älter werden, dann soll das nicht honoriert werden. Der Grund ist nicht Missgunst von wegen Gehalt, sondern die Sorge um die Mentalität jener 800, die sich um jede uninteressante Staatsstelle bewerben, bloss weil es so bequem ist.

Es gibt noch geniale Köpfe

Firma Bö und Beau m. b. H.

Betr. Jahresabschluss.

Ich beehre mich, Ihnen nachstehend eine Aufstellung Ihres bei mir geführten Kontokorrent pro 1937, abgeschlossen per 31. Dez. 1937, zu überreichen, mit der höfl. Bitte, denselben zu prüfen und mir den Richtigbefund gefl. bestätigen zu wollen:

Soll Haben

50 Nrn. Nebelspalter vom Kiosk im Jahre 1937 (2 im Café gratis gelesen)	
à 50 Rp.	25.—
Sämtliche Trostpreise zu den Kreuzwortsätzen für 1937	18.50
Nobelpreise keine	—
Honorare pro 1937	7.—
Porti etc.	—40
Saldo zu Ihren Gunsten	—10
	25.50 25.50

Den Ihnen zukommenden Saldo von 10 Rappen überreiche ich Ihnen mitfolgend zum Ausgleich in einer Vignette der Schweiz. Postverwaltung zu meiner Entlastung.

Hochachtungsvoll

Zimmi.

Wenn man bedenkt, dass wir Fr. 5.50 herausbekommen hätten, wenn der Schwere nör ein Abonnement gelöst hätte! Kostet nämlich bloss Fr. 20.—. Übrigens, Geld, das man gar nicht klüger ausgeben kann. Womit ich keine Reklame gemacht haben möchte — es handelt sich lediglich um Festlegung einer Tatsache!

Gruss

aus Bombay

Bombay, den 25. 12. 37.

Lieber alter Spalter!

Ich bin schon heillos froh gewesen, dass mein gutes Schwesterchen die nid üble idée de bière gha hätt, mir es Abonnema vo Dir zur Wiehnacht do i euses Schlangeland use z'schicke; ich han derewäg doch öppis Vernünftigs z'tue gha über de Wieh-

nachts-Sunntig, wo-n-ich wäge z'viune Päckli heischicke selber e kei Pulver meh zum Verchlöpfe me gha han. Es hät mi derfür denn aber e paar mal doch sälber (nu iascht) verchlöpft vor Lache; in eso 5 Nummere zämme hätt's doch öppen en chreftige Witz drunder, wo au e paar Fuuuli anderi ushaut! — Do die Charte hesch dr Pundisrat-Popularitäts-Rehabilitations-Aktion Nr. 49 z'verdanke, de säbem selber schryb i denn, sobald i de TAT, mym andere Lybblatt (Iersucht unabbracht, bin datdure polygam) vo dem P.Rat öppis Erfeulichs stah. E.M.

Diejenigen Mitarbeiter, die jene Verchlöpfer-Witze gemacht haben, werden gebeten, sich in Zukunft etwas zu mässigen. Haben kein Interesse daran, treue Leser auf diese nicht mehr ungewöhnliche Art zu verlieren.

Kleine Belehrung

Mein lieber Spalter!

Dein hässiger «Giro-Praktiker» stört mich absolut nicht. Möchte Dich aber doch einmal mit einem Chiropractor in Verbindung bringen, nur aus dem einzigen Grunde, dass Du die Chiropractic, die Du nicht kennst, nicht mehr mit Giro und anderem Verkehr in den gleichen Sack stecken musst. Von einem Spalter kann man schon mehr Schläue verlangen. Doch ist da vielleicht der letzte Schneefall und Frost etwa schuld daran. Wäre also ganz nett, wenn der Spalter nicht zu lange badet im Bodensee diesen Winter, sonst

steht eine Lötlanpe zur Verfügung zum Auftauen des Spiritus und anderer a...us.

Dein Civis Herisauerensis.

Sie tun uns bitter unrecht. Wir haben ja gar nicht behauptet, der säb Giropraktiker sei ein Chiropraktiker. Dass es so ähnlich tönt, können wir nix dafür. Beschwerden Sie sich beim Herrn Hofrat Duden. Jeder Spiritist wird Ihnen die Bekanntschaft gerne vermitteln, und wenn Sie etwa grad noch den Napoleon sprechen können, sagen Sie ihm bitte, wir lassen schön grüssen!



«Ich ... ich hab Champignons gesucht ... und da hat mich plötzlich der Winter überrascht!»

Le Rire, Paris

LARVEN-FABRIK BASEL

Ad. Tschudin, Sternengasse 15. Telefon 43354.

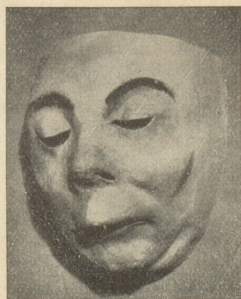
BASLER KÜNSTLER-LARVEN

in reicher Auswahl. Anfertigung auch nach eig. Entwürfen

Material für Fastnachts-Dekorationen

Grosse Dekorationslarven, kauf- und leihweise

Verlangen Sie illustrierte Preisliste.



Der englische Tropenarzt Dr. Richard

erkannte in einigen exotischen Pflanzen ein pharmakologisch überaus wirksames Kräftigungsmittel der Sexualsphäre bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen, hervorgerufen durch geistige Arbeiten, körperliche Anstrengungen, Excesse usw. Die aus diesen Pflanzen hergestellten Regenerationspillen Dr. RICHARD sind ein ganz hervorragendes Kräftigungsmittel, das zu nachhaltigem Erfolg führt. Preis pro Dose à 120 Pillen Fr. 5.—. Verkauf und Versand durch den Alleinimportanten Dr. BRUNNER: Paradiesvogel-Apotheke, ZÜRICH 1, Limmatquai 110. Verlangen Sie Gratisprospekt.

Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstrasse 11/17 TELEFON 53929

Tag- und Nachtbetrieb. Einstellen, Waschen, Schmieren. Reparaturen. Wagen werden auf Wunsch abgeholt und zugestellt. Einzelboxen.

